



Windpocken (Varizellen, wilde Blattern, Wasserpocken)

Allgemeines

Äusserst ansteckende virale Infektionskrankheit.

Erreger

Varicella-Zoster-Virus (VZV), Windpockenvirus aus der Familie der Herpesviren.

Übertragung

Die Ansteckung erfolgt durch direkten Kontakt mit den Körpersekreten oder Bläschenflüssigkeit der erkrankten Person, häufiger jedoch durch die hoch ansteckenden Tröpfchen beim Niessen, Husten und Sprechen. Der Virus ist weltweit verbreitet und ausgesprochen kontagiös, so dass über 95% der Personen mit diesem Virus angesteckt sind. Einige Tage vor Erkrankungsbeginn und bis zum Verkrusten der Bläschen ist die Krankheit übertragbar.

Inkubationszeit

Die Zeit zwischen Ansteckung und Krankheitsbeginn beträgt 10 bis 21 Tage.

Krankheitszeichen

Die ersten Anzeichen sind Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen. Nach 1 bis 2 Tagen treten schubweise juckende, rote, erhabene Flecken auf, die sich über den ganzen Körper, Kopfhaut und die Schleimhäute ausbreiten. Davon ausgenommen sind Handflächen und Fusssohlen. Diese Papeln bilden schliesslich stark juckende und mit Flüssigkeit gefüllte Bläschen, worin der hoch ansteckende Virus enthalten ist. Diese Bläschen verkrusten langsam, die Beschwerden bestehen jedoch über ca. 10 Tagen.

Diagnose

Durch den charakteristischen Ausschlag ist die Diagnose schnell zu stellen.

Behandlung

Juckreizstillende Mittel können auf den Ausschlag aufgetragen werden. Dies ist wichtig, um den Juckreiz zu lindern, denn häufiges Kratzen der juckenden Stellen kann eine bakterielle Infektion verursachen. Deshalb ist bei Kindern zusätzlich zu empfehlen, die Fingernägel kurz zu schneiden und sauber zu halten, sowie bei sehr kleinen Kindern das Aufkratzen durch z.B. Baumwollhandschuhe zu verhindern.

Verlauf/Prognose

Die Krankheit heilt normalerweise innerhalb 7 bis 10 Tagen problemlos ab. Sie hinterlässt eine lebenslange Immunität gegenüber Windpocken. Dieser Virus kann sich jedoch auch ein Leben lang in Nervenzellen etablieren und nach einer Zeit eine Zweiterkrankung genannt Gürtelrose (Herpes Zoster) hervorrufen. Diese Gürtelrose ist also keine Neuerkrankung, sondern ein Rückfall, so zu sagen aus dem Innern erzeugt und setzt eine früher



durchgemachte Windpockenerkrankung voraus. An Gürtelrose erkrankte Personen können ebenfalls den Varizellenzoster-Virus verbreiten.

Vorbeugung

Kontakt meiden mit Personen, die an Windpocken erkrankt sind, insbesondere Säuglinge in den ersten vier Lebenswochen, schwangere Frauen und Personen mit einer Immunschwäche.

Es gibt eine Schutzimpfung, welche für Personen von 11 bis 38 Jahren empfohlen wird, welche die Windpocken nicht durchgemacht haben. Je älter die Person ist, desto schwerer ist der Verlauf der Erkrankung und desto höher das Risiko von auch schweren Komplikationen. Frauen, welche die Erkrankung nicht durchgemacht haben und schwanger werden wollen, sollten sich impfen lassen. Das Virus kann das werdende Kind schädigen und ein sogenanntes „kongenitales Varzellensyndrom“ verursachen mit schweren Hautveränderungen, Missbildung der Gliedmassen, grauen Star, Hirnmissbildungen etc.

Schulbesuch

Der Allgemeinzustand des betroffenen Kindes ist massgebend für den Schulausschluss. Wichtig ist eine Information der Eltern von Kindern mit einer Immunschwäche.